

SOLINA



Esther Schüpbach Stiftung

Steffisburg, 18. August 2022

Gemeinsame Medienmitteilung der Stiftung Solina und der Esther Schüpbach Stiftung

Esther Schüpbach Stiftung gibt Standort untere Mühle in Steffisburg auf

Die Liegenschaft untere Mühle an der Unterdorfstrasse 17 in Steffisburg ist im Vergleich zu den anderen Pflegeinstitutionen in der Region unattraktiv. Dies verunmöglichte eine konstante Auslastung und erschwerte die Wiederbesetzung von offenen Stellen. Letzteres hat den Stiftungsrat der Esther Schüpbach Stiftung gezwungen, nach Alternativen zu suchen. Er hat nun entschieden, den Standort untere Mühle mit 33 Pflegeplätzen aufzugeben und die Liegenschaft an Asyl Berner Oberland zu vermieten. Sowohl die Stiftung Esther Schüpbach wie auch Solina sind nun bestrebt, möglichst vielen Mitarbeitenden eine Anschlusslösung zu bieten.

Noch diesen März haben die Stiftungsräte der Esther Schüpbach Stiftung (ESS) und der Stiftung Solina im Rahmen der Fusion die Absicht erklärt, alle bestehenden Standorte der fusionierten Stiftung vorderhand weiterzuführen. Gut fünf Monate später kommt die Schliessung des Standorts untere Mühle der Esther Schüpbach Stiftung mit 33 Pflegeplätzen deshalb überraschend. Claudio Ciabuschi, Präsident der ESS, sieht den Hauptgrund für den Entscheid bei der mangelnden Attraktivität des Standorts: «Im Gegensatz zum Standort am Kirchbühl verfügt die untere Mühle weder über Aussicht noch Umschwung noch Rückzugsmöglichkeiten für die Mitarbeitenden. Damit punkten wir nicht bei Personen, die einen Pflegeplatz suchen und schon gar nicht bei Fachkräften, die sich in der Region um eine Stelle bewerben.»

Qualitätsanspruch zwingt zur vorzeitigen Aufgabe des Standorts

Während der Pandemie sank die Auslastung am Standort unter 70%, wobei die kantonal festgelegten Beiträge zur Deckung der Infrastrukturkosten auf 95% ausgelegt sind. Bei einer solch tiefen Auslastung sind die Fixkosten nicht mehr gedeckt und der Betrieb schreibt Verlust. Die Nachfrage nach Pflegeplätzen bewege sich gemäss Ciabuschi zwar heute in der Region fast wieder auf dem Niveau vor der Corona-Pandemie. Jedoch habe



SOLINA



Esther Schüpbach Stiftung

sich die Situation am Arbeitsmarkt deutlich zugespitzt. Es werde immer schwieriger, offene Stellen wiederzubesetzen, weshalb man am Standort untere Mühle trotz Nachfrage in den letzten Monaten bewusst Pflegeplätze unbelegt liess. Bei der Pflege- und Betreuungsqualität der Bewohnerinnen und Bewohner wolle man keine Kompromisse eingehen und dabei auch das Personal schützen: «Wenn Stellen über längere Zeit offenbleiben, muss man einen Aufnahmestopp verfügen, damit das Pflegepersonal nicht ausbrennt oder in eine Abwärtsspirale gerät», so der Stiftungsratspräsident. Der Stiftungsrat der ESS habe den Entscheid deshalb unabhängig von der laufenden Fusion treffen müssen, betont Ciabuschi.

Vermietung an Asyl Berner Oberland

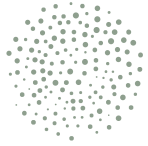
Die beiden Institutionsleitungen der Stiftungen ESS und Solina haben daher in den letzten drei Monaten Nutzungsalternativen für den Standort geprüft. Im Juni wurde der Kontakt zum Krisenstab Ukraine des Kantons Bern hergestellt. Nach der ersten Besichtigung der unteren Mühle ging alles schnell: Sowohl Kanton wie auch die zukünftige Betreiberin Asyl Berner Oberland waren sich einig, dass sich die Liegenschaft sehr gut als Integrationszentrum eignet. Im Juli bestand bereits Einigkeit über die Eckpunkte eines möglichen Mietvertrags, worauf das Geschäft vorbereitet und dem Stiftungsrat der ESS zum Entscheid vorgelegt werden konnte. «Wegen der laufenden Fusion musste auch der Solina-Stiftungsrat mit der Schliessung des Standorts einverstanden sein. Schliesslich wurde im Fusionsvertrag festgehalten, dass die Esther Schüpbach Stiftung zwei Standorte einbringt», erklärt Solina-Geschäftsführer Patric Bhend. Der ESS-Stiftungsrat beschloss Anfang August dann einstimmig, den Standort untere Mühle aufzugeben und die Liegenschaft per 1. Januar 2023 an Asyl Berner Oberland zu vermieten ([Siehe Kurzmitteilung des Kantons Bern: https://www.gsi.be.ch/de/start/news/medienmitteilungen.html](https://www.gsi.be.ch/de/start/news/medienmitteilungen.html)). Der Solina-Stiftungsrat nahm diesen Entscheid zustimmend zur Kenntnis. Beide Institutionen stehen zudem bewusst hinter der zukünftigen Nutzung der Liegenschaft, mit welcher Flüchtlingen eine menschenwürdige überirdische Unterkunft geboten wird – unabhängig von ihrer Nationalität und Herkunft.

Liegenschaft kann später wieder als Bauprovisorium dienen

Es sei zwar bereits geplant gewesen, den Standort untere Mühle aufzugeben, sobald die insgesamt 80 Pflegeplätze der ESS am Standort Kirchbühl im Rahmen eines Neubauprojekts hätten zusammengezogen werden können. «Ich hätte mir aber sehr gewünscht, den Standort untere Mühle bis zu diesem Zeitpunkt weiterführen zu können», nun sei man aber zur vorzeitigen Schliessung gezwungen, bedauert Bhend. Positiv sei aber, dass der Standort im Besitz der Stiftung bleibe und bei Bedarf während der Realisierung des geplanten Neubauprojekts vorübergehend wieder genutzt werden könne. «Entscheidend für die Zustimmung zum Mietvertrag mit Asyl Berner Oberland war zudem die Zusicherung des Kantons, dass wir die 33 Pflegeplätze des Standorts nicht verlieren, sondern dereinst integriert in den Neubau am Kirchbühl wieder in Betrieb nehmen können», meint der Solina-Geschäftsführer.

Viele Mitarbeitende können weiterbeschäftigt werden

In den nächsten Monaten ist Solina, welche bereits in vielen Bereichen den operativen Betrieb der Esther Schüpbach Stiftung übernommen hat, mit der Umsetzung des Schliessungsentscheids beschäftigt. «Dank dem Zusammenschluss der beiden Stiftungen können die sozialen Folgen der Standortschliessung besser abgefedert werden. Dies gilt für Mitarbeitende als auch für Bewohnerinnen und Bewohner», erläutert Bhend. So erhalten alle betroffenen Mitarbeitenden, welche in der Hauswirtschaft oder der Pflege beschäftigt sind, ein adäquates Stellenangebot an einem der anderen Standorte der fusionierten Institution. «Ich bin überzeugt, dass es uns gelingt, unsere Kolleginnen und Kollegen für einen Standortwechsel zu gewinnen, weil die Arbeitsbedingungen der Solina generell attraktiv und insbesondere die Sozialleistungen im Vergleich zu anderen Institutionen der Langzeitpflege hervorragend sind», so Bhend. Anders sieht die Situation für die Mitarbeitenden



SOLINA



Esther Schüpbach Stiftung

des Bereichs Gastronomie aus: Im Gegensatz zu der gesamten Gastronomiebranche gebe es an den anderen Solina-Standorten kaum freie Stellen. Deshalb sei es leider unumgänglich, auch Kündigungen aussprechen zu müssen. Den betroffenen Mitarbeitenden werde aber eine längere Kündigungsfrist gewährt und Unterstützung bei der Stellensuche angeboten.

Die meisten Bewohnerinnen und Bewohner erhalten Anschlusslösung bei Solina

«Wir rechnen damit, dass wir den Betrieb am Standort untere Mühle bis spätestens Ende November 2022 weiterführen werden», sagt Barbara Siegenthaler, welche noch bis zum Vollzug der Fusion als Geschäftsführerin der ESS amtiert. Sie ist nun mit der Aufgabe betraut, für die Bewohnerinnen und Bewohner der unteren Mühle eine neue Wohnmöglichkeit zu finden. «Ich bin überzeugt, dass wir für alle eine gute Anschlusslösung finden werden. Prioritär versuchen wir, die betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner am Standort Kirchbühl, Ziegelei oder in der Solina Spiez unterzubringen», so Siegenthaler. «Unsere Bewohnerinnen und Bewohner dürfen aber frei entscheiden, ob sie an einen von unseren Standorten oder in eine andere Pflegeinstitution wechseln möchten», gibt Siegenthaler zu bedenken. Die durchschnittliche Auslastung der Pflegeinstitutionen im Kanton Bern beträgt gut 90%. Deshalb stehen die Chancen sehr gut, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner bis zum Schliessungstermin eine befriedigende Anschlusslösung finden. «Für Menschen mit Unterstützungsbedarf ist ein Umzug jedoch eine grosse Belastung», bedauert Siegenthaler. Die Standortschliessung löst für die ESS-Geschäftsführerin auch deshalb grosse Betroffenheit aus. So hat sie für die Begleitung der betroffenen Bewohnerinnen und Bewohner eine externe Fachperson beauftragt, welche in den nächsten Wochen als Anlaufstelle dient. Sie soll die Koordination mit internen und externen Stellen bei der Platzsuche übernehmen und Angehörigen beratend zur Seite stehen.

Auskunftsperson:

Patric Bhend
Geschäftsführer Stiftung Solina
Tel: 033 439 95 11